



Nadelmethode

Die Nadelmethode basiert auf dem Prinzip des Konsensbildungsprozesses. Sie bietet einen strukturierten Rahmen für Diskussionen und den Austausch von Informationen, um gemeinsam Lösungen und Entscheidungen zu finden. Der Name „Nadelmethode“ leitet sich von der symbolischen Verwendung von Nadeln ab, um Meinungen, Ideen oder Prioritäten visuell darzustellen. Die Nadelmethode kann beispielsweise für Quartiersanalysen eingesetzt werden. Dabei können unterschiedliche Kategorien wie z. B. Lieblingssorte oder häufig besuchte Orte festgehalten werden. Die Karte sollte einen ausreichend großen Maßstab haben, um die Orte genau kennzeichnen zu können. Durch die Nadelmethode werden die Sozialräume der einzelnen Teilnehmenden sichtbar, indem sie ihre Präferenzen und Wahrnehmung durch das Platzieren der Nadeln auf der Karte ausdrücken.

Wie ist der Ablauf der Nadelmethode?

Das zu bewertende Thema wird den Teilnehmenden vorgestellt und erläutert. Anschließend werden sie aufgefordert, ihre Meinungen oder Präferenzen durch das Platzieren der Nadel auf der Karte auszudrücken. Im Anschluss folgt eine Diskussionsphase: Die gesetzten Nadeln werden gemeinsam betrachtet. Die Teilnehmenden haben die Möglichkeit, ihre Auswahl von spezifischen Orten zu begründen. Fragen können gestellt und unterschiedliche Standpunkte diskutiert werden. Abschließend werden die Ergebnisse der Nadelbewertung zusammengefasst und interpretiert. Somit können beispielsweise die häufigsten Punkte, Trends oder Unterschiede in den Bewertungen identifiziert werden.

Ziel(e):

- Einblicke in die Lebenswelt der Kinder und Jugendlichen erhalten
- Visualisierung und Markierung von Orten und Plätzen sowie die Sammlung von Informationen zu den spezifischen Orten (z. B. Angstorte, informelle Treffpunkte von Jugendlichen oder Schulwege)
- Ermöglichung von Gesprächen und Kommunikation über Orte und Räume

Zeitaufwand:

Die Methode zeichnet sich durch eine vergleichsweise kurze Durchführungszeit von ein bis zwei Stunden aus.

Aufwand:

Benötigt werden Karten von Stadtteilen/Sozialräumen, farbige Stecknadeln und mobile Stellwände.

Personeller Einsatz:

Erforderlich sind eine bis drei Fachkräfte, die in die Methode einführen, die Durchführung anschließend begleiten und Gespräche zu den Ergebnissen ermöglichen.





Teilnehmendenzahl: Keine spezifische Begrenzung

Teilnehmendenstruktur: Schulkinder und Jugendliche

Anwendungsbereiche:

- Identifizierung von informellen Treffpunkten
- Erkundung von Sozialräumen
- Analyse von Orten und Räumen
- Möglichkeit zur Einbindung von Zielgruppen in Entscheidungsprozesse über den öffentlichen Raum
- Jugendarbeit

Phase(n) des PHAC: 1. Problembestimmung

Stand: März 2024

